

Antike Gräber zwischen Melano und Maroggia

Autor(en): **Hottinger, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **2 (1872-1875)**

Heft 7-2

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

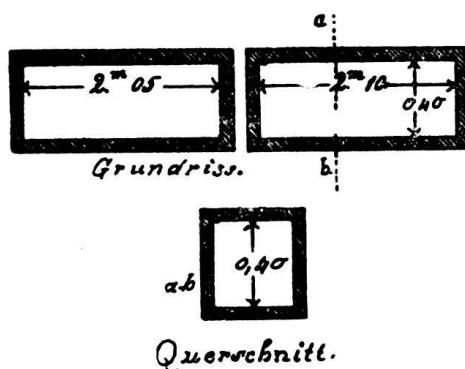
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Antike Gräber zwischen Melano und Maroggia

oberhalb Mendrisio, im Kanton Tessin.

Ungefähr in der Mitte zwischen den Ortschaften Melano und Maroggia in der Materialgrube bei Kil. 11,150 links der Bahn, 45 Meter vom Strassenrand entfernt und in einer Tiefe von Meter 3,20 unter der Bodenfläche, wurden im Monat Dezember 1873 zwei Gräber gefunden, welche der Breite nach aneinanderstossend aus vier Seitenwänden von gestellten Steinen und aus einer Bedeckung von ca. 10 Centimeter starken Platten ohne jede Bearbeitung bestanden, die durch Kalkmörtel mit einander verbunden waren. Steine und Mörtel entstammen der Umgegend. Die in



den Gräbern eingeschlossenen zwei menschlichen Skelette hatten eine gegenwärtig aussergewöhnliche Grösse, besonders gross waren die Schädel und an diesen die Unterkiefer. Die Sohle der Gruben bildete der natürliche Boden (Geschiebe), während dieselben mit einer bedeutenden Schuttmasse (Bergabsturz) bedeckt waren, auf welcher mindestens 200 Jahre alte Kastanienbäume standen.

In den Gräbern fand sich nicht der geringste Gegenstand ausser den Skeletten vor, welche die Gemeindebehörde von Melano auf den dortigen Kirchhof bringen liess.

Darüber, ob der Fund einen antiquarischen Werth hat oder nicht, sind die Meinungen getheilt, indem die Einen behaupten, es handle sich um Personen, welche in den letztern Jahrhunderten wahrscheinlich, weil an der Pest oder einer sonstigen ansteckenden Krankheit gestorben, ausserhalb der Ortschaft bestattet worden sind; Andere sagen, die Leichen könnten nicht die von Christen sein, da solche nie eingemauert worden wären. Dieses Zumauern spricht auch gegen die erste Ansicht, denn bei Pestkranken pflegt man sich nicht lange aufzuhalten. R. HOTTINGER.

Boucle d'oreille en or.

Nous avons omis dans le numéro 3 du juillet 1873 la gravure d'une boucle d'oreille qui est décrite à la page 454. Nous prions le lecteur de recourir au texte précité.

